



Farben

Ein fächerverbindendes Musik-Kunst-Projekt

STEFFEN REINHOLD

■ *Die wahre Geschichte von allen Farben* von Eva Heller¹ bildet den Ausgangspunkt des mehrstündigen Projektunterrichts der Mittelstufe (s. den Text der Geschichte auf der [Heft-DVD](#)). Die Autorin erzählt in der Geschichte auf anschauliche, kurzweilige und unterhaltsame Weise, wie die Farben „entstanden“, welche Charaktere sie besitzen und in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. Der Text ist in besonderem Maße als Impuls für kreatives Arbeiten geeignet, weil hier Literatur, Musik und Malerei ganz eng miteinander verzahnt werden können. Er bietet eine einzigartige Vorlage für das Musikerfinden, denn es gibt sowohl eine konkrete Handlung, deren Dramaturgie sehr gut in eine musikalische Form übertragbar ist, als auch assoziative Bilder, die fantasievoll in Klänge übertragen werden können. Dass das Ergebnis keine Textvertonung oder eine schlichte Programmmusik ist, wird deutlich, wenn man sich zum Beispiel vorstellt, wie die folgende Zeile klingen könnte: „Das Rot hüpfte wild auf dem Weiß herum.“ Die Verbindung von

Konkretem und Abstraktem stellt eine Herausforderung dar und eignet sich, um musikalisches Experimentieren in Gang zu setzen. Dabei werden musikalische Motive entwickelt, analog zur Geschichte miteinander „gemischt“, übereinander geschichtet und allmählich in neue Klanggebilde transferiert. Unabhängig vom Ausgangsmaterial gelangt man durch diese Prozesse quasi automatisch in neue, ganz ungewöhnliche Klangbereiche. Bei der Beurteilung der entstehenden Klänge geht es weniger um den bei SchülerInnen meist sehr eingeschränkten Begriff von „musikalischer Schönheit“, was in kreativen Prozessen mitunter hinderlich ist, sondern um Angemessenheit, um Klarheit und Originalität. Die produktive Gruppenarbeit erfordert ästhetischen Streit, der aufgrund der sich verändernden Gruppenzusammensetzung immer wieder anders geführt werden muss. Letztlich sollten diese wechselnden Konstellationen auch dazu beitragen, dass sich die SchülerInnen mit dem Gesamtergebnis identifizieren können.

5 6 7 8 9 10 11 12 13

Arbeitsblätter

- ▶ Musik und Farbe – S. 61
- ▶ Farben komponieren – S. 62–63

Hörbeispiele – CD

- ▶ HB 24: Giacinto Scelsi: *In nomine lucis* – Ausschnitt
- ▶ HB 25: Detlev Glanert: *Kleine Kuttel-Daddeldu-Musik* – Ausschnitt
- ▶ HB 26: Wolfgang Mitterer: *inwendig losgelöst*, 2. Satz: rasant – Ausschnitt
- ▶ HB 27: György Ligeti: *Lontano* – Ausschnitt

Dateien – DVD

- ▶ Eva Heller: *Die wahre Geschichte von allen Farben*
- ▶ Gruppenübersicht
- ▶ Literatur und Links

schott-musikpädagogik.de

- ▶ Beitrag als PDF-Datei

In *Die wahre Geschichte von allen Farben* von Eva Heller werden die Farbeigenschaften detailliert und fantasievoll beschrieben. Die Auseinandersetzung damit baut den SchülerInnen eine Brücke, auch Musik differenziert wahrzunehmen und zu gestalten.

MUSIK UND FARBE

Als Vorübung zum Musikerfinden dient das Arbeitsblatt „Musik und Farbe“. Die SchülerInnen ordnen die Musikausschnitte (HB 24–27), die je zweimal vorgespielt werden, den drei Grundfarben und Weiß zu und begründen ihre Entscheidung. Über die Beschreibung von Eigenschaften und Wirkungen von Farben und Musik werden ihnen vielfältige Beziehungen bewusst. Durch die Konzentration auf einen bestimmten Aspekt – die Korrelation zwischen den Medien – rückt die Frage nach „Gefallen“ oder „Nicht-gefallen“ der fremden Klänge, die einem unvoreingenommenen Rezeptionsprozess oft im Wege steht, in den Hintergrund. Die SchülerInnen beschäftigen sich bei diesen Hörbeispielen mit einer Auswahl zeitgenössischer Kompositionsweisen, was die Fantasie für die eigene Arbeit anregen soll. Ein Exkurs zu Fragen der „Synästhesie“ bietet sich an.

Je nachdem, welchen Stellenwert zeitgenössische Musik anderer Komponisten innerhalb des Projekts haben soll, kann in diesem Abschnitt zwischen verschiedenen Varianten gewählt werden:

■ Variante 1: Die Musik wird im Plenum gehört, vier Hörbeispiele werden den drei Grundfarben und Weiß zugeordnet (s. Arbeitsblatt „Musik und Farbe“).

■ Variante 2: Wie Variante 1, jedoch zwei bis drei Hörbeispiele mehr. Die zusätzlichen Beispiele sollten so gewählt werden, dass ihr Entstehungsdatum nach 1945 liegt und sie einen markanten, gut beschreibbaren Ausdruckscharakter besitzen. Jeder Farbe sollte trotzdem nur eine Musik zugeordnet werden. Auf diese Weise ist nun eine größere Vielfalt und damit eine differenziertere Diskussion möglich.

■ Variante 3: Die SchülerInnen werden in Gruppen geteilt und hören selbstständig die Hörbeispiele (MP3), die von Gruppe zu Gruppe auch verschieden sein können. Das ist eine aufwendigere, aber auch intensivere Variante.

■ Variante 4: Wie Variante 3, zusätzlich werden

die Mischfarben Orange, Grün und Violett hinzugenommen und entsprechend mehr Hörbeispiele zur Verfügung gestellt. Diese Variante ist schon recht komplex und empfiehlt sich erst nach dem Lesen der Geschichte von Eva Heller, da die Charaktere der Farben nun besser unterschieden werden können.

VORBEREITUNG

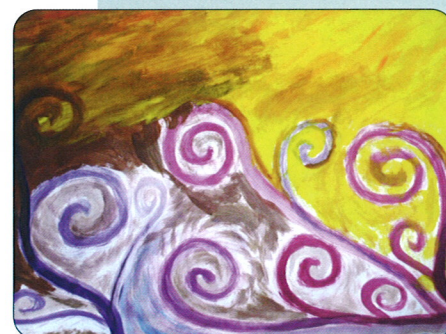
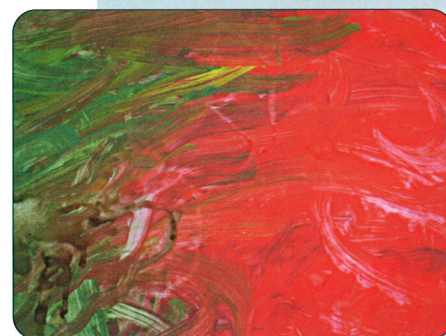
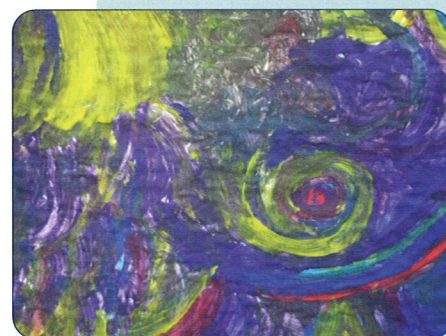
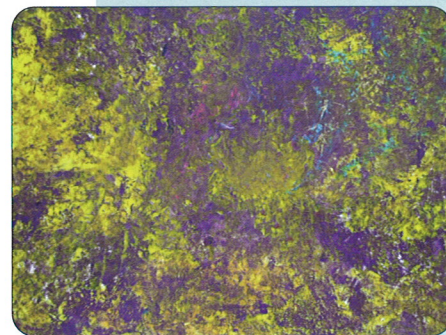
Je nach Vorwissen und Fertigkeiten der SchülerInnen können dem kreativen Prozess Übungen vorgeschaltet werden. Das können instrumentale Improvisation, Experimentieren mit Geräuschen, Instrumentenkunde, grafische Notation oder musikalische Analyse sein.

VON DER IMPROVISATION ZUR KOMPOSITION

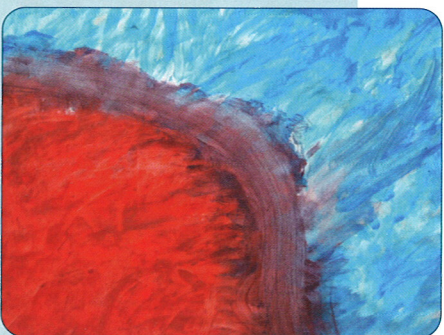
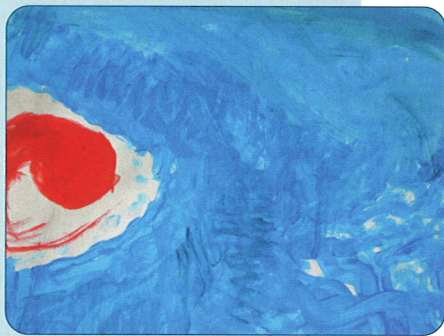
Phasen 1–3

Der Text von Eva Heller (s. Heft-DVD) sollte allen SchülerInnen ohne die Originalbilder des Buchs bereitgestellt werden. Der kreative Prozess gliedert sich in fünf Phasen. Diese Phasen können sich teilweise überschneiden und ihre Dauer kann stark variieren. Das Arbeitsblatt „Farben komponieren“ bietet hier konkrete Arbeitsaufträge. Ein wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit ist es, dass die Lerngruppe am Ende jeder Phase die Zwischenergebnisse präsentiert und gegenseitig beurteilt. Da mit dem Material einer Gruppe eine andere weiterarbeiten muss, ist es wichtig, über die grundlegende Gestaltung einen Konsens zu erlangen. Nur so kann gewährleistet werden, dass alle Interesse an der Ausarbeitung der Ideen entwickeln und sich mit dem musikalischen Produkt identifizieren. Die Grundmotive sollen kurz, charakteristisch und nicht zu komplex sein. Sie müssen eindeutig notiert und möglichst auch mit anderen Instrumenten reproduzierbar sein, da verschiedene SchülerInnen damit weiterarbeiten.

Bilder von SchülerInnen



Bilder von SchülerInnen



Die „Gruppenübersicht“ (s. auch auf der Heft-DVD) ermöglicht es, einen Überblick über die wechselnde Gruppenzusammensetzung zu erlangen. Hier können auch die Namen der Gruppenmitglieder ergänzt werden.

Musik und Bild (Phase 4)

Das Thema eignet sich wie bereits beschrieben in besonderer Weise für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Kunstunterricht. Die SchülerInnen des Musikurses können parallel im Kunstunterricht arbeiten oder es wird ein anderer Kunstkurs in das Projekt integriert.

Zur Variante auf dem Arbeitsblatt „Farben komponieren“ (Phase 4) treten folgende hinzu:

■ Variante 1: Die SchülerInnen des Kunsturses beschäftigen sich mit der Ausgangsgeschichte und gestalten in Gruppen oder einzeln dazu großformatige Bilder. Empfehlenswert ist es auch hier – ähnlich wie beim Komponieren –, mit der Wahrnehmung von Farben und mit kleineren Farbstudien zu beginnen.

■ Variante 2: Der Musikurs stellt dem Kunstkurs die ersten Kompositionsskizzen oder die ganze Musik vor und im Anschluss daran und in Anlehnung an die Musik entstehen die Bilder.

■ Variante 3: Statt der Bilder werden farbige Objekte hergestellt, die dann bei der Aufführung im Raum platziert werden.

Aufführung (Phase 5)

In der Aufführung werden die beiden Komponenten Musik und Bild zusammengeführt. Dafür ist ein entsprechend großer Raum einzurichten. Je nachdem, welche Kunstwerke geschaffen wurden, ergeben sich vielfältige Aufführungsmöglichkeiten. Auch können im Vorfeld Plakate und Programmhefte unter Einbeziehung der eigenen Bilder hergestellt werden.

Um dem Publikum einen Einblick in den Ablauf des Projekts zu gewähren, bietet es sich an, nicht nur das Stück selbst vorzustellen, sondern durch eine ausgearbeitete Präsentation Hintergründe der Entstehung von Musik und Bild zu beleuchten. Eine solche Präsentation kann ebenso in den Projektgruppen vorbereitet werden. Für die teilnehmenden SchülerInnen stellt eine solche Präsentation noch einmal eine besondere Herausforderung dar. ■

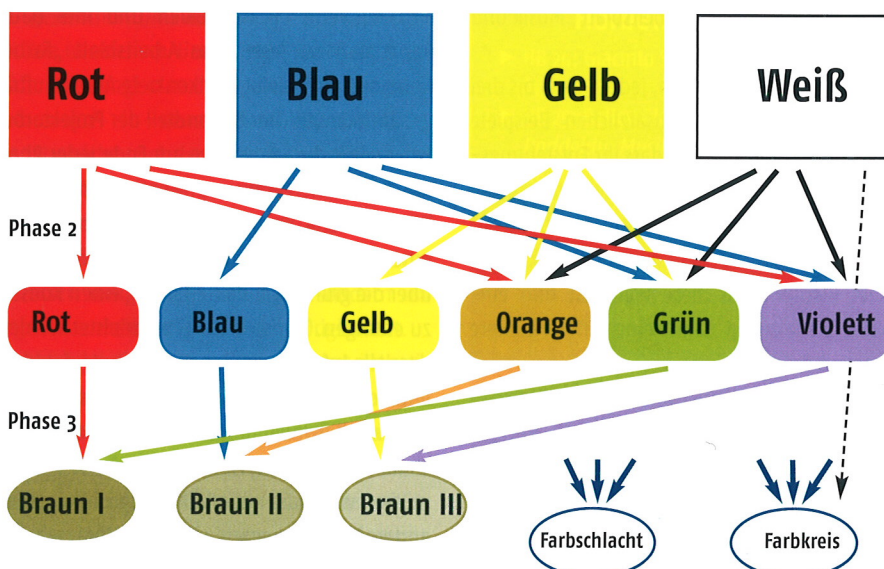
Anmerkungen:

1 Eva Heller: *Die wahre Geschichte von allen Farben. Für Kinder, die gern malen*, Lappan Verlag, Oldenburg 1994.

Das Projekt „Farben“ wurde sowohl mit SchülerInnen als auch mit Studierenden im Lehramt Musik erprobt. Ergebnisse der Arbeiten sind hier zu lesen und zu hören: www.nmz.de/artikel/und-das-gruen-uebt-sich-mezzoforte-in-geduld und www.nmz.de/media/video/und-das-gruen-uebt-sich-mezzoforte-in-geduld.

Gruppenübersicht

Phase 1





Musik und Farbe

Musik und Bild haben viele Gemeinsamkeiten. So werden zahlreiche Begriffe zur Beschreibung in beiden Medien gleichermaßen genutzt, z. B. Farbe im Bild und (Klang-)Farbe in der Musik. Kategorien wie Dynamik, Form, Verlauf, räumliche Anordnung (Vorder- und Hintergrund) lassen sich in beiden Medien untersuchen. Sowohl die Malerei als auch die Musik nutzt Punkte, Linien und Flächen.

Auch haben sich zahlreiche Künstler vom jeweils anderen Medium in ihrer Arbeit inspirieren lassen. Bilder sind zu Musikstücken gemalt worden (z. B. Paul Klee: *Fuge in Rot* oder Jakob Weder: *Orchestersuite in D-Dur von J. S. Bach*), Musik wurde zu Bildern komponiert (z. B. Morton Feldman: *Rothko Chapel* – zu Marc Rothko oder Bernd Alois Zimmermann: *Stille und Umkehr* – zu Alfred Dürer). Und manche Künstler waren in Personalunion beides: Maler und Komponist (z. B. Arnold Schönberg oder Lyonel Feininger).



Paul Klee: *Fuge in Rot* (1921)



Ordne die Ausschnitte der vier Musikstücke den Farben Rot, Blau, Gelb und Weiß zu und begründe in Stichpunkten deine Entscheidung anhand charakteristischer musikalischer Merkmale.

Bei der Zuordnung gibt es kein „Richtig“ oder „Falsch“. Vielleicht findest du selbst auch mehrere Varianten?

Beispiel 1: *In nomine lucis* von Giacinto Scelsi (1974)

Beispiel 2: *Kleine Kuttel-Daddeldu-Musik* von Detlev Glanert (1997)

Beispiel 3: *inwendig losgelöst*, 2. Satz: rasant von Wolfgang Mitterer (2006)

Beispiel 4: *Lontano* von György Ligeti (1967)

	Beispielnr.	Begründung
Weiß		
Rot		
Blau		
Gelb		



Weiterführende Aufgabe:

Informiere dich über das Phänomen „Synästhesie“.



Farben komponieren

Phase 1 – Grundfarben

1. Lest *Die wahre Geschichte von allen Farben* von Eva Heller und gliedert den Text in inhaltlich sinnvolle Abschnitte.
2. Teilt eure Klasse in vier Gruppen und ordnet diese Weiß und den drei Grundfarben Rot, Blau, Gelb zu.
3. Lest in der Geschichte die jeweiligen Abschnitte, in denen eure Farbe auftaucht. Unterstreicht im Text wesentliche Informationen zum Charakter und zum Verhalten eurer Farbe.
4. Jeder Einzelne überlegt sich, wie seine Farbe mit musikalischen Mitteln dargestellt werden könnte. Schreibt dazu Stichpunkte neben die entsprechenden Textstellen bezüglich Tonhöhe, Rhythmus, Lautstärke, Instrumente und Ausdruckscharakter.
5. Tauscht in eurer Gruppe die Ideen aus und setzt sie musikalisch improvisierend um. Testet dabei aus, mit welchen – vielleicht auch ganz ungewöhnlichen – Spieltechniken ihr die Geschichte plastisch zum Klingen bringen könnt. Wie klingt das sanfte Blau, das sich langsam ausbreitet? Oder das Gelb, das nicht groß, aber spitz ist und „angeschwirrt“ kommt?
6. Spielt euch gegenseitig die vier Improvisationen vor, beurteilt die Ergebnisse und entscheidet gemeinsam, wie die drei Grundfarben und Weiß als Grundmotive nun klingen sollen.
7. Geht zurück in die Gruppenarbeit und notiert so genau wie möglich den Klang eurer Farbe. Dazu könnt ihr grafische Zeichen, Notenschrift, verbale Anweisungen oder eine Mischung von allem nutzen. Ihr könnt auch einige kurze Zitate aus dem Text dazu schreiben, damit immer klar ist, um welchen Abschnitt es sich handelt.

Die grafische Partitur enthält Angaben über:

- ▶ den Einsatz der verschiedenen Instrumente
- ▶ die Melodiebewegung bzw. musikalische Aktion
- ▶ die Dichte des Satzes
- ▶ die Lautstärke
- ▶ den Ausdruckscharakter

Tipp

Nutzt für die grafische Notation große Papierbögen, auch Packpapier- oder Tapetenrollen eignen sich. Arbeitet mit farbigen Stiften. Unten auf dem Blatt kann eine Zeitleiste die ungefähre Dauer der Musik anzeigen. Je genauer eure Grafik ist, desto leichter fällt anschließend die Ausarbeitung und das wiederholte Spielen.

Phase 2 – Mischfarben

1. Bildet sechs neue Gruppen. Die Gruppen Rot, Blau, Gelb bleiben dabei erhalten, schicken aber Vertreter in die neuen Mischgruppen Orange, Grün und Violett (s. Gruppenübersicht). Die Gruppe Weiß wird aufgelöst und verteilt sich in die Mischgruppen.
- 2a. In den Gruppen Rot, Blau, Gelb arbeitet ihr nun ausgehend von den Grundmotiven eure Farbe weiter aus. Jetzt könnt ihr weitere Details aus der Geschichte musikalisch umsetzen. Dabei könnt ihr auch die Dialoge zwischen den Grundfarben einbeziehen. Haltet den so entstandenen musikalischen Verlauf wiederum grafisch fest.
- 2b. In den Gruppen Orange, Grün und Violett lest ihr zunächst in der Geschichte nach und sucht die Informationen zum Charakter und zum Verhalten der Mischfarbe. Entwickelt dann improvisierend aus den jeweils zugehörigen Grundmotiven durch „Mischung“ die neue Farbe. Z. B. aus dem Motiv Rot und dem Motiv Gelb entsteht das Orange usw. Versucht durch Übereinanderlagern und allmähliches Verändern die neue Farbe so entstehen zu lassen, dass sie einerseits den in der Geschichte beschriebenen Charakter widerspiegelt, andererseits aber noch musikalische Elemente aus den Grundfarben enthält. Abschließend notiert ihr die Motive der neu entstandenen Mischfarben.
3. Präsentiert euch gegenseitig die Ergebnisse, besprecht sie.



Phase 3 – von Braun zum Farbkreis

1. In dieser Phase löst ihr die Gruppen Rot, Blau, Gelb auf. Bildet drei neue Gruppen Braun I, Braun II und Braun III. In Gruppe Braun I treffen sich Experten aus Rot und Grün, in Gruppe Braun II Experten aus Blau und Orange und in Gruppe Braun III Experten aus Gelb und Violett.
- 2a. In den drei Gruppen Braun verfährt ihr analog Aufgabe 2b in Phase 2 und entwickelt jeweils ein individuell klingendes Braun.
- 2b. Die übrigen SchülerInnen arbeiten evtl. wieder in den Gruppen Orange, Grün und Violett und entwickeln dort den musikalischen Verlauf der Mischfarben weiter.
- 2c. Zusätzlich bildet ihr zwei neue Gruppen (Farbschlacht und Farbkreis): In einer Gruppe konzipiert ihr die „Farbschlacht“. Überlegt euch, wie ihr aus dem gesamten bisherigen Material diese „Schlacht“ inszenieren könnt. Notiert eure Ideen. Die andere Gruppe entwickelt einen Plan, wie sie die Motive der Grund- und Mischfarben im Farbkreis am Ende des Stücks anordnen möchte und wie das Stück schließlich beendet werden soll. Hier sollten auf jeden Fall Vertreter aus der Gruppe Weiß aus Phase 1 dabei sein.
3. Präsentiert euch gegenseitig die Ergebnisse, besprecht sie.



Phase 4 – Bilder

Im Kunstunterricht könnt ihr nun zu den einzelnen Abschnitten der Geschichte großformatige Bilder malen. Geht dazu noch einmal die Geschichte durch und entscheidet, welche Momente sich besonders gut darstellen lassen. Vor allem die Prozesse der Farbmischungen können zu sehr dynamischen Bildaufbauten führen. Ihr könnt euch beim Malen auch von der bereits entstandenen eigenen Musik inspirieren lassen.

Phase 5 – Aufführung

1. Probt alle Abschnitte des Stücks. Achtet auf fließende Übergänge, deutliche Entwicklungen und die formale Ausgewogenheit der Teile. Musiziert das Stück so, dass auch die „Dramatik“ der Geschichte deutlich wird.
2. Bereitet eine Präsentation des Stücks mit der Musik und den Bildern vor. Probiert verschiedene Varianten: Die Bilder können wie ein Bühnenbild im Raum verteilt werden oder sie können nacheinander zur Musik gezeigt werden. Ihr könnt die Bilder auch abfotografieren und mit einem Video-Beamer auf eine große Leinwand projizieren.

Variante: Ihr könnt auch einen ganz anderen Weg gehen und die ganze Geschichte szenisch-pantomimisch zur Musik aufführen. Dazu entwerft ihr Kostüme in den benötigten Farben und überlegt euch eine passende Choreografie. Mit entsprechender Beleuchtung und Bühnengestaltung kann so ein ganzes Musiktheaterstück für eine Schulaufführung entstehen. Dieses ungewöhnliche Zusammenspiel von Musik und Farbe kann ein spannendes Erlebnis werden.